

Symptombezogene Legekärtchen

Die hier aufgeführten (beispielhaften!) autistischen Besonderheiten sollen im Rahmen der Förderplanerstellung helfen, Autismus-spezifische Aspekte in der Lernausgangslage angemessen zu berücksichtigen.

Es sollten anschließend Ziele gesetzt werden, die auch vor dem Hintergrund der Autismus-Symptomatik erreicht werden können!

Nonverbale Kommunikation

- äußert Bedürfnisse, in dem es sich selbst bedient
- zeigt Wünsche durch Hinführen, am Arm fassen etc.
- nutzt Zeigegesten, Bildkarten, Symbole o.ä.
- geringe Kongruenz zwischen Mimik und Verhalten
- Gefühlszustände müssen über das Verhalten interpretiert werden

Verständnis und Einsatz von Sprache

- lautert, summt
- verwendet Echolalien
- kommuniziert über einzelne Worte
- gibt Worte / Phrasen aus Filmen wieder
- situationsbezogene sprachliche Äußerungen nicht verstanden oder beantwortet
- versteht Sprache in Kombination mit Bildkarten oder Piktogrammen
- benötigt direkte Ansprache

Kontaktverhalten

- ungewöhnliches Nähe-Distanz-Verhalten
- sucht kaum / keinen Kontakt
- sucht körpernah Kontakt (auf den Schoß setzen, anfassen o.ä.)
- selektive Kontaktaufnahme: nur zu Erwachsenen, nicht zu Kindern, nur zur unmittelbaren Bedürfnisbefriedigung o.ä.
- sucht Kontakt, bricht diesen aber auch abrupt wieder ab

Soziale Interaktion

- agiert bedürfnisorientiert ohne Bezug zu anderen Personen
- reagiert nicht auf Ansprache / Namen
- das Herstellen geteilter Aufmerksamkeit gelingt nur bezogen auf ausgewählte Interessen und Bedürfnisse
- das Interesse an sozialer Interaktion ist erkennbar, allerdings scheinen passende Strategien zu fehlen

Sensorische Besonderheiten

- Sensibilität / Abneigung gegenüber Geräuschen, Gerüchen, Licht, Berührungen o.ä.
- herabgesetztes Kälte- oder Schmerzempfinden
- restriktive Essgewohnheiten
- hoher Fokus auf Objekte oder deren sensorische Eigenschaften (z.B. exploriert oral)

Stressbelastung, Regulation, Stimming

- Alltägliche Dinge lösen Stress aus (Reize, soziale Situationen, Veränderungen)
- dauerhaftes Regulationsbedürfnis im Alltag, Stimming nimmt viel Raum ein
- unterstützte und begleitet Regulations- und Auszeiten erforderlich
- Stress-Signale müssen vom Umfeld erkannt und verstanden werden
- nutzt gerne Stimming-Objekte

Umgang mit Anforderungen

- bevorzugt nur selbstgewählte Aktivitäten
- lässt sich nicht / nur mit Unterstützung auf angebotene Aktivitäten ein
- benötigt dauerhaft individualisierte Angebote in Bezug auf Inhalt, Dauer usw.
- kann für kurze / bestimmte Sequenzen am Ablauf der Klasse teilhaben

<h2>Motivation und Bedürfnisse</h2> <ul style="list-style-type: none"> - handelt stark bedürfnisorientiert / Bedürfnis-aufschub (noch) nicht möglich - zeigt überwiegend basale Bedürfnisse - zeigt wenig Variation in der Motivation oder den Bedürfnissen - akzeptiert keine Begrenzungen - keine erkennbare Motivation für soziale Aktivitäten - Einschränkungen in der Bedürfnismitteilung 	<h2>Flexibilität und Strukturbedürfnis</h2> <ul style="list-style-type: none"> - Stressreaktionen bei Abweichungen, Störungen oder neuen Situationen - benötigt gleichbleibende Abläufe, Orte, Personen, Handlungen - individuelle Tages- und Pausengestaltung erforderlich - Rituale oder Übergangsobjekte erforderlich - benötigt besondere Unterstützung in Übergängen
<h2>Orientierung und Handlungsplanung</h2> <ul style="list-style-type: none"> - benötigt zeitliche, örtliche, räumliche Orientierung - benötigt Orientierungshilfen im Kontext sozialer Aktivitäten - benötigt vorstrukturiertes Arbeitsmaterial (Handlungsschritte, Ablage usw.) - Unterstützung bei der Ausführung einfacher Lern- und Arbeitshandlungen erforderlich - benötigt (individuelle) visuelle Ablaufpläne 	<h2>Lernen, spielen, arbeiten</h2> <ul style="list-style-type: none"> - Einschränkungen in der Imitation (beobachtet nicht, ahmt nicht nach) - Spielt sensorische oder Funktions- (sortieren, bauen...), aber keine sozialen Spiele - zeigt wenig Varianz im Spiel - reduzierter Zugang zu altersüblichen Sach- und Lernaufgaben - fehlendes Grundverständnis für Lern- und Arbeitssituationen
<h2>Soziale Teilhabe</h2> <ul style="list-style-type: none"> - zeigt keinen Bezug zu Aktivitäten mit anderen Kindern oder Bezugspersonen - eingeschränkte Teilhabe an gemeinsamen Aktivitäten in der Gruppe - Einschränkungen im Regelverständnis oder in der Akzeptanz von Regeln - Teilhabe gelingt über thematische Interessen - Teilhabe gelingt mittels Ansprache oder Handlungsanleitung 	<h2>(Schulische) Interessen</h2> <ul style="list-style-type: none"> - hat Zugang zu sachbezogenen Themen - zeigt Interesse an Mustern und Abfolgen (auch: Buchstaben, Zahlen) - malt nicht gegenständlich - eingeschränktes Interesse an Büchern, Geschichten usw. - fehlender Zugang zu vorschulischen Fertigkeiten (schneiden, malen, basteln etc.)
<h2>Gefahreneinschätzung und Sicherheit</h2> <ul style="list-style-type: none"> - Akute Gefährdung durch Straßenverkehr, Elektrik, Gewässer, eigene Aktivitäten (z.B. klettern) ... - Tendenz, aus der Klasse / dem Gebäude / vom Gelände zu laufen - Verschlucken von Objekten, Flüssigkeiten - Gefahr durch Selbst- oder Fremdverletzungen 	<h2>Selbständigkeit und Selbstversorgung</h2> <ul style="list-style-type: none"> - Benötigt umfassende Unterstützung in der Selbstversorgung (Toilettengang, Nahrung, Kleidung usw.) - Benötigt Unterstützung in der Handlungsplanung in Alltagshandlungen - Erhöhter Bedarf an Strukturgebung, Begleitung und Lenkung in schulischen Alltagssituationen (Mahlzeiten, Pausen, Übergänge, Vertretung, usw.)